

Checkliste Vor-Ort-Untersuchung

Bearbeiter: Datum:	Projekt: Untersuchungsgebiet: (Gemeinde, Flussgebiet, Koordinaten)	<input type="checkbox"/> Standard Untersuchung <input type="checkbox"/> Erweiterter Umfang: _____ km <input type="checkbox"/> Reduzierter Umfang: _____ km Begründung:	
Biotopeinheiten ¹⁾	Beschreibung ²⁾	Begründung ⁴⁾ Bezug zur geplanten Gewässerquerung	Skizze/ Foto Nr. 5)
Siedlungsgebiet (Verbauungsgrad > 60%): Städte, dicht verbaute Dörfer, Industriegebiet, versiegelte Flächen, u.ä.		Sehr sensibel Mäßig sensibel Nicht sensibel Direkt betroffen	
Kulturlandschaft i. e. S. (Verbauungsgrad < 40%): Streuobstwiesen, locker verbautes Siedlungsgebiet, parkähnliche Landschaften, Kopfweiden, u.ä.		Sehr sensibel Mäßig sensibel Nicht sensibel Direkt betroffen	
Landwirtschaftlich bewirtschaftete Biotope: mehr oder weniger intensiv bewirtschaftete landwirtsch. Flächen, Äcker, Weiden, Almen, Wiesen, u.ä.		Sehr sensibel Mäßig sensibel Nicht sensibel Direkt betroffen	
- Grenzbereiche (zw. Acker u. gehölzdominierten Lebensräumen): Alleen, Feldgehölzreihen, Hecken, Waldrand, Waldsaum, u.ä.		Sehr sensibel Mäßig sensibel Nicht sensibel Direkt betroffen	

<p>Offenland (<20% Deckungsgrad durch Gehölze): Ruderaltbiotope, Grünlandbrache, Alpine, Subalpine u. Nivale Biotope, u.ä.</p>		<p>Sehr sensibel Mäßig sensibel Nicht sensibel Direkt betroffen</p>	
<p>- sensible Standorte: Mager- od. Sumpfwiesen, „Steppen“, Niedermoore, Moorlandschaften, u.ä.</p>		<p>Sehr sensibel Mäßig sensibel Direkt betroffen</p>	
<p>Gehölzdominierter LR (>80% Deckungsgrad d. Gehölze): Forste, Wälder, Bauernwald, Robinienhain, Hartholzau, Weidenau u.ä., inkl. Waldrand, Waldsaum</p>		<p>Sehr sensibel Mäßig sensibel Nicht sensibel Direkt betroffen</p>	
<p>- „Potentielle Wildwander- routen“; Verb. zw. Nahrungsplätzen, Ruhezonen, Zufluchtsorten, Wasserstellen, Fortpflanzungsbezirken, u.ä.</p>		<p>Sehr sensibel Mäßig sensibel Direkt betroffen</p>	
<p>Fließgewässer: Flüsse, Bäche, Quellen, Ströme, u.ä. (Beschreibung von Sohle, Linienführung, Längs- u. Querprofil, Breitenvariabilität, u. Verzahnungsmöglichkeiten)</p>		<p>Sehr sensibel Mäßig sensibel Nicht sensibel Direkt betroffen</p>	
<p>- dynamische Bereiche: Schotterfluren, Prall- u. Gleit- hänge, Anrisshänge, Kies- Sand- u. Schotterbänke, u.ä.</p>		<p>Sehr sensibel Mäßig sensibel Direkt betroffen</p>	
<p>- Choriotopverteilung (%): Verteilung der im Bachbett vorhandenen biotischen und abiotischen Lebensräume</p>	<p>Blockwerk: Wurzelbänke/Grasbüschel: Grobkies: Feinkies: Sand: CPOM: FPOM: Schlamm/Ton:</p>	<p>Gewässerbreite MW: < 0,5 m 0,5 – 2 m > 2 m</p>	

<p>- Uferbereiche / Böschung: Bachbegleitgehölze, Ufervegetation, Pestwurzflure, u.ä. (Beschreibung von Form, Neigung, Struktur, Gehölzen, u. Böschungsmaterial)</p>	<p>Sehr sensibel Mäßig sensibel Nicht sensibel Direkt betroffen</p>	
<p>Stillegewässer: Seen, Teiche, Tümpel, Weiher, Altwässer, Fischteiche, u.ä. inkl. Uferbereiche: Schilfgürtel, Ufergehölze, Ufervegetation, u.ä.</p>	<p>Sehr sensibel Mäßig sensibel Nicht sensibel Direkt betroffen</p>	
<p>- „potentielle Laichwanderwege“: Amphibienwanderstrecken vom und zum Laichgewässer</p>	<p>Sehr sensibel Mäßig sensibel Direkt betroffen</p>	
<p>Schützenswerte Lebensräume: Anhang I der FFH-RL, Important Bird Areas, Natura 2000 Gebiete, u.ä.</p>	<p>Sehr sensibel Mäßig sensibel Nicht sensibel Direkt betroffen</p>	
<p>Sonstiges: Felswände, Höhlen, alte Einzelbäume, Lößwände, aufgelassene Abbauflächen, u.ä.</p>	<p>Sehr sensibel Mäßig sensibel Nicht sensibel Direkt betroffen</p>	

1) Sind im Untersuchungsraum mehrere Biotoptypen derselben Einheit vorhanden, die sich jedoch stark unterscheiden, ist eine entsprechende Anzahl an Formblättern zu verwenden.

2) Zur allgemeinen Beschreibung des Biotoptyps sind:

A: der Bewirtschaftungs- und Nutzungsgrad (forstwirtschaftlich, landwirtschaftlich, jagd- bzw. fischereiwirtschaftlich, Freizeitnutzung, etc.);

B: die Naturnähe, der strukturelle Aufbau, der Reifezustand;

C: die Vegetationszusammensetzung, eventuelle Rote-Liste-Arten;

D: eventuelle funktionelle Beziehungen (Pufferfläche, Verbindungsfläche zw. Teil Lebensräumen, etc.);

E: die Ausdehnung sowie

F: die Lage zur Trasse anzugeben.

3) Einstufung der Sensibilität der jeweiligen Biotopeinheit bzw. der Fauna in Bezug zur geplanten Gewässerquerung. Zutreffendes ist anzukreuzen.

4) Begründung der SensibilitätsEinstufung; Beschreibung der zu erwartenden Auswirkungen der Gewässerquerung auf die biotischen Komponenten (z. B. Fauna).

5) Vom gesamten Projektgebiet ist eine Skizze anzufügen (Eintrag der einzelnen durchnummerierten Biotopeinheiten und der geplanten Trasse); Fotodokumentation vom geplanten Querungsstandort und von den sensiblen Biotopeinheiten.

Definition der Biotopeinheiten zur „Checkliste Vor-Ort-Untersuchung“

Siedlungsgebiet¹ (Verbauungsgrad > 60 %): Städte, dicht verbaute Dörfer, Industriegebiet, versiegelte Flächen, u. ä.

Kulturlandschaft im engeren Sinn¹ (Verbauungsgrad < 40 %): Streuobstwiesen, locker verbautes Siedlungsgebiet, Kopfweiden, parkähnliche Landschaften, u. ä.

Landwirtschaftlich bewirtschaftete Biotope¹ mehr oder weniger intensiv bewirtschaftete landwirtschaftliche Flächen, Äcker, Weiden, Almen, Wiesen, u. ä.

Grenzbereiche³ (zwischen landwirtschaftlichen Flächen und gehölzdominierten Lebensräumen): Feldgehölzzeilen, Alleen, Hecken, Waldrand, Waldsaum, u. ä.

Offenland³ (< 20 % Deckungsgrad durch Gehölze): Ruderalbiotope, Grünlandbrache, Subalpine Biotope, Alpine Biotope, Nivale Biotope, u. ä.

Sensible Standorte³ „Steppen“ und Magerwiesen, Sumpfwiesen, Niedermoore Moorlandschaften, u. ä.

Gehölzdominierter Lebensraum³ (> 80 % Deckungsgrad der Gehölze): Forste, Wälder Bauernwald, Robinienhain, Hartholzau, Weidenaue, u. ä. inkl. Waldrand bzw. –saum.

potentielle Wildwanderroute¹: funktioneller Lebensraum: Verbindung zwischen Nahrungsplätzen, Ruhezone, Zufluchtsorten, Wasserstellen, Fortpflanzungsbezirken, u. ä.

Fließgewässer³: Quellen, Gebirgsbäche, Flüsse, Ströme

Dynamische Bereiche³: Schotterfluren, Prall- und Gleithänge, Anrissabhäng, Kies-, Sand- und Schotterbänke, u. ä.

Choriotope²: Verteilung der im Bachbett vorhandenen biotischen und abiotischen Teillebensräume

Uferbereiche³: Bachbegleitgehölze, Ufervegetation, Pestwurzflure, u. ä.

Stillgewässer³: Seen, Teiche, Tümpel, Weiher, Altwässer, Fischteiche, Steppenseen, u.ä. inkl. Uferbereiche: Schilfgürtel, Ufergehölze, Ufervegetation, u. ä.

potentielle Laichwanderwege¹: funktioneller Lebensraum: Amphibienwanderstrecke vom und zum Laichgewässer

Schützenwerte Lebensräume¹: Anhang I der FFH-Richtlinie, Important Bird Areas, Natura 2000 Gebiete, u. ä.

Sonstiges¹: Felswände, aufgelassene Abbauf Flächen, Lößwände, Höhlen, alte Einzelbäume, u. ä.

1)nach eigener Definition

2)verändert nach ÖNORM 6232

3)nach UMWELTBUNDESAMT (1989): Biotoptypen in Österreich – Vorarbeiten zu einem Katalog. – Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, Wien. 233 pp.